

Zitate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **41 (2014)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armut in der Schweiz

590 000 Personen waren im Jahr 2012 in der Schweiz gemäss offizieller Definition arm. Das entspricht laut dem Bundesamt für Statistik (BFS) einer Quote von 7,7 %. Seit dem Jahr 2007 hat die Quote um 1,6 % abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie allerdings um 0,3 % gestiegen. In der Schweiz gilt als arm, wer als Einzelperson im Monat weniger als 2200 Franken zur Verfügung hat. Besonders von Armut betroffen sind Arbeitslose, hier beträgt die Armutsquote 20 %; weitere Risikogruppen sind Alleinerziehende (16,5 %) und allein lebende Erwachsene (17,9 %).

Bundesrat gegen bedingungsloses Grundeinkommen

Die Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen gefährdet laut dem Bundesrat in der Schweiz den Gesellschaftsvertrag und die Solidarität, und schwächt die Wirtschaft. Deshalb hat die Landesregierung Ende August entschieden, die Volksinitiative ohne Gegenentwurf dem Parlament vorzulegen. Die Initiative verlangt vom Bund, dass er allen in der Schweiz lebenden Personen ein Grundeinkommen von 2500 Franken monatlich für Erwachsene und 625 Franken für Kinder und Jugendliche zusichert.

Wie sind Einkommen und Vermögen verteilt?

Die Schweiz ist für einen Grossteil der Bevölkerung nach wie vor eine Wohlstandsinsel in Europa. Das steht im Bericht des Bundesrats über die Verteilung des Wohlstands von Ende August. Demnach sind die durchschnittlichen Einkommen in der Schweiz sehr hoch und sie sind in den letzten 10 bis 15 Jahren weiter gestiegen. Die Diskrepanz zwischen den obersten und den untersten Einkommen ist im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich; die Ungleichheiten sind laut dem Bericht seit Ende der 1990er-Jahre ziemlich stabil.

Standplätze für Fahrende

Für Schweizer Fahrende stehen ab diesem Herbst im Kanton Bern vier neue Durchgangsplätze für ihre Wohnwagen zur Verfügung. Die Angebote sind allerdings provisorisch. Feste Stand- und Durchgangsplätze dürfte es erst in zwei bis drei Jahren geben. Die neuen provisorischen Stand- und Durchgangsplätze befinden sich in den Ortschaften Sumiswald, Interlaken, Rohrbach und Muri bei Bern. Sie ersetzen die Plätze, welche die Städte Biel und Bern den Jenischen Ende April zur Verfügung gestellt hatten, nachdem die Fahrenden ein Areal auf dem Berner Messegelände besetzt hatten.

Belinda Bencic

Bis ins Viertelfinale der US-Open in Flushing Meadows hat sie es gebracht und auf dem Weg dahin gleich zwei Spielerinnen aus den Top Ten geschlagen. Erst gegen die Chinesin Shuai Peng ist die 17-jährige Schweizerin Belinda Bencic ausgeschieden. Damit ist die aus Flawil im Kanton St. Gallen Stammende zum neuen Star am Tennishimmel geworden. Nick Bollettieri, der legendäre amerikanische Tennistrainer, meinte gar, Bencic könne eine neue Ära im Damentennis einläuten.



Ich staune, wie man, auf die Vernunft sich berufend,
lügen kann.

JEAN-PAUL SARTRE (1905–1980),

FRANZÖSISCHER SCHRIFTSTELLER UND PHILOSOPH

Ich finde es beschämend, wenn man in unserem Land
Grillpartys macht gegen Kriegsflüchtlinge.

BUNDESRÄTIN SIMONETTA SOMMARUGA, ALS SICH IN AARBURG

400 EINWOHNER ZU EINER GRILLPARTY GEGEN ASYLUNTERKÜNFTE TRAFEN

Die Lage ist so dramatisch wie seit dem Zweiten
Weltkrieg nicht mehr.

MARIO GATTIKER, CHEF DES BUNDESAMTS FÜR MIGRATION,

ZU DEN FLÜCHTLINGSSTRÖMEN

Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen.
Er kommt nicht auf so einfache Weise zustande
wie ein Mensch. Ein Mensch kann überall zustande
kommen, auf die leichtsinnigste Art und ohne
gescheiterten Grund, aber ein Pass niemals. Dafür
wird er auch anerkannt, wenn er gut ist, während
ein Mensch noch so gut sein kann und doch nicht
anerkannt wird.

BERTOLT BRECHT (1898–1956), DEUTSCHER DRAMATIKER

Nationalismus ist eine Kinderkrankheit.
Die Masern der Menschheit.

ALBERT EINSTEIN (1879–1955), PHYSIKER UND EINGEBÜRGERTER SCHWEIZER

Der wahrhaft Edle predigt nicht, was er tut,
bevor er nicht getan hat, was er predigt.

KONFUZIUS (551–479 V. CHR.), CHINESISCHER PHILOSOPH

Lasset nichts unversucht, denn
nichts geschieht von selbst.
Alles pflegt durch den
Menschen zu geschehen.

HERODOT (484–425 V. CHR.),

GRIECHISCHER GESCHICHTSSCHREIBER